



## Armutsgefälle zwischen Nord und Süd

# "Kein Mangel an Ressourcen, aber ungleiche Verteilung"

### Bild Armut in Äthiopien



Perspektivlosigkeit in Äthiopien: "Wir müssen uns heute entscheiden, ob wir die afrikanische Wirtschaft zu einem Ramschbasar deklassieren, der immer mehr Menschen zwingt, ihr Glück woanders uns zu suchen" sagt Experte Hans-Jürgen Burchardt.

(Quelle: dpa)

### Video Das ärmste Land der Welt

Jedes zehnte Kind im Niger stirbt, bevor es fünf Jahre alt ist. Armut und Hunger bestimmen den Alltag vieler Familien. Johannes B. Kerner reist in das afrikanische Land, um sich ein Bild von der Situation zu machen.

(03.12.2016)

[Bild Armut in Äthiopien](#)  
[Video Das ärmste Land der Welt](#)  
[Video Aufbruch in Äthiopien](#)  
[Video Ab wann gilt man als arm?](#)

### Video Aufbruch in Äthiopien

Äthiopien verbindet man mit Armut und Hunger. Doch die Wirtschaft wächst zweistellig, so dass sich eine ganze Nation auf den Weg in die Zukunft macht. makro zeigt die ehrgeizigen Pläne des Landes.

(19.07.2013)

### Video Ab wann gilt man als arm?

In Deutschland bleiben viele von Armut bedroht - und das trotz der guten Wirtschaftsentwicklung. Laut Armutsbericht leben bundesweit 12,5 Millionen Menschen an der Armutsgrenze.

(23.02.2016)

Das Armutsgefälle zwischen Nord- und Südhalbkugel ist seit der Flüchtlingskrise wieder stärker in den Fokus gerückt. Ist eine gerechte Verteilung überhaupt möglich? Das Rad müsse nicht neu erfunden werden, sagt Politikwissenschaftler Hans-Jürgen Burchardt im Interview mit dem 3sat-Wirtschaftsmagazin makro.

**makro:** Armut, Hunger oder Klimawandel lassen sich nicht im Handumdrehen bekämpfen. Aber gibt es aus Ihrer Sicht einen greifbaren Ansatzpunkt?

**Hans-Jürgen Burchardt:** Glücklicherweise muss das Rad nicht neu erfunden werden, wir müssen es nur zum Laufen bringen. Man glaubt immer,

▼ **Hans-Jürgen Burchardt...**



... ist Professor für internationale und intergesellschaftliche Beziehungen an der Universität Kassel und Direktor des CALAS Sybilla Merian Center for Advanced Latin American Studies in Mexiko. Er beschäftigt sich vor allem mit dem Wohlstandsgefälle zwischen armen und reichen Ländern. Im März erscheint im Campus-Verlag sein neues Buch "Umwelt und Entwicklung in globaler Perspektive".

Kapitalflucht gehe in ferne Steueroasen, auf die Cayman Islands oder nach Panama. In den Panama-Papieren tauchten aber 28 deutsche Banken auf, darunter sechs der sieben größten Geldhäuser. Neben England, Schweiz und Luxemburg gehört Deutschland mit Platz acht zu den elf Ländern, die illegitime Finanzflüsse weltweit am stärksten begünstigen. Das geschätzte Vermögen von Ausländern in Deutschland, über die sie zuhause keine Rechenschaft ablegen müssen, beträgt circa drei Billionen Euro. Darunter ist auch viel Geld, das in Entwicklungsländern erwirtschaftet und von den dortigen Eliten ins Ausland geschafft wurde. Diese Fakten machen zweierlei deutlich: Armut - hier wie andersorts - beruht nicht auf einem Mangel an Ressourcen, sondern auf ungleicher Verteilung sowie legaler und illegaler Steuervermeidung. Und die deutsche und europäische Politik hat alle Möglichkeiten, dagegen vorzugehen.

**makro:** In den vergangenen Jahren war viel von "Africa Rising" die Rede, vom wirtschaftlichen Aufstieg des Kontinents. Jetzt aber haben sich die Aussichten eingetrübt. Gibt es für diesen Kontinent überhaupt eine Chance auf nachhaltige Entwicklung?

**Burchardt:** Die europäischen Handelsabkommen mit afrikanischen Ländern pochen bisher auf eine radikale Marktöffnung Afrikas. Dies verführt dazu, die mit EU-Subventionen hochgetriebenen, landwirtschaftlichen Überschüsse in Afrika abzusetzen: So hat zum Beispiel in den letzten Jahren der

▼ **makro**



Das 3sat-Wirtschaftsmagazin makro berichtet jede Woche aus dem Wirtschaftsdschungel. Mit Blick für den Menschen, fürs Detail - und für globale Zusammenhänge. Freitags ab 21 Uhr live auf 3sat.

Verkauf von europäischen Milchprodukten, Fleisch oder Geflügel auf afrikanischen Märkten deutlich zugenommen. Gegen diese oft hochsubventionierten Lebensmittel können die afrikanischen Kleinbauern - die Mehrheit der Erwerbsbevölkerung - nicht konkurrieren. Sie verlieren ihre Einkommensquelle und migrieren in die Städte. Dort erfahren sie, dass dank EU-Handelsverträge auch die wenigen lokalen Industrien bald mit weltmarktgestählten EU-Unternehmen im ruinösen Wettbewerb stehen werden und auf mehr Beschäftigung kaum zu hoffen ist. Wem ist es dann zu verdenken, wenn er auf die Bremer Stadtmusikanten hört, die uns einst lehrten: Etwas Besseres als den Tod finden wir überall! Wir müssen uns heute entscheiden, ob wir unsere Abkommen mit Afrika auf eine echte Partnerschaft ausrichten wollen oder ob wir die afrikanische Wirtschaft zu einem Ramschbasar deklassieren, der immer mehr Menschen zwingt, ihr Glück woanders uns zu suchen.

**makro:** Viele Menschen fliehen vor Dürre und Flutkatastrophen. Wird das Armutsgefälle zwischen Nord und Süd immer mehr zu einer Umweltfrage?

**Burchardt:** Naturkatastrophen und Umweltschäden standen bei den Fluchtursachen in den letzten Jahren an erster Stelle und viele Prognosen gehen davon aus, dass die Zahl der Klimavertriebenen stark ansteigen wird. Auch hier

▼ **Weitere Links zum Thema**

wird deutlich: Die Industrienationen als Hauptverursacher des Klimawandels tragen Mitverantwortung dafür, dass Menschen flüchten. Dennoch wird weiter versucht, Fortschritt und Wohlstand auf Kosten der Natur zu erlangen. Besonders perfide ist dies in den Nord-Süd-Beziehungen, wo Natur nicht selten im Namen des Umweltschutzes zerstört wird. So wird nach dem Atomausstieg die deutsche Energiewende auch über billige Steinkohleimporte aus Kolumbien ermöglicht. Dort wird im stark umweltbelastenden



(<http://www.heute.de/bundesregierung-legt-migrationsberichtvor-immer-weniger-fluechtlinge-kommen-46103308.html>)

Migrationsbericht

### **Flüchtlinge: Bundesregierung sieht "Trendwende"**

(<http://www.heute.de/bundesregierung-legt-migrationsberichtvor-immer-weniger-fluechtlinge-kommen-46103308.html>)

ARTIKEL



(<http://www.heute.de/merkel-warnt-afrikaner-vor-falschen-vorstellungen-bei-flucht-nach-europa-45595726.html>)

Besuch in Äthiopien

### **Merkel warnt Afrikaner vor Flucht nach Europa**

(<http://www.heute.de/merkel-warnt-afrikaner-vor-falschen-vorstellungen-bei-flucht-nach-europa-45595726.html>)

ARTIKEL



(<http://www.heute.de/start-der-afrika-reise-kanzlerin-merkel-in-mali-45568436.html>)

Kanzlerin auf ...

### **Merkel in Mali: Kampf gegen**

**Fluchtursachen** (<http://www.heute.de/start-der-afrika-reise-kanzlerin-merkel-in-mali-45568436.html>)

ARTIKEL

Tagebau gefördert, ganze Gemeinden werden dafür gewaltsam vertrieben, Menschenrechtverletzungen sind an der Tagesordnung. Auch die vielgepriesene grüne Ökonomie, die auf Elektromobilität setzt, wäre ohne die Lithiumvorräte in den Anden nicht möglich. Vor Ort raubt die Lithiumförderung den Anwohnern aber ihre Lebensgrundlagen.

**makro:** Wir müssen die Fluchtursachen bekämpfen. Das sagen unisono fast alle Politiker. Aber ist dieser Satz wirklich mehr als ein Lippenbekenntnis?

**Burchardt:** Deutschland hat zwei gute Gründe, in der Flüchtlingspolitik für Europa wegweisend zu sein. Denn uns ist das Phänomen Flucht sehr bekannt: Weit über sieben Millionen Deutsche suchten seit Beginn des 19. Jahrhunderts allein in den USA ein besseres Leben. Über zwölf Millionen Flüchtlinge hat Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg aufgenommen. Trotzdem setzt die Politik heute Ursachenbekämpfung oft mit einer effektiven Abschottung gleich. Fluchtgründe

werden so nicht bekämpft. Erst, wenn wir aber unsere Mitverantwortung für die Flucht von Menschen erkennen, können sich Lippenbekenntnisse in echtes Handeln umsetzen lassen. Wissen und Können sind ausreichend vorhanden, gefordert ist jetzt Mut. Mut, das eigene Handeln zu hinterfragen, aber auch um gewichtige Akteure aus Politik und Wirtschaft in die Pflicht zu nehmen.

*Das Interview führte makro-Moderatorin Eva Schmidt.*

14.01.2017